Dienstag, 10. April 1923 · 71. Jahrgang Nr. 167

Morgen-Ausgabe

Einzelnummer 150 M.

Berliner Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung · Sport-Zeitung
Film-Zeitung · Haus- u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung · Witzblatt „ULK"

BERLIN VERÄNDERLICH

Erscheint täglich zweimal, Sonntags, Festtags u. Montags einmal. Abonnementspreis einschliessl. zweimalig. Zustellung durch die Botenfrau M. 1150.— wöchentl., M. 5000.— monatlich im voraus zahlbar. Abonnementspreiserhöhungen während der Bezugszeit vorbehalten. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Erstattung des entsprechenden Entgelts. Insertionspreis die 12gespaltene Zeile M. 1200.—. Kleine Anzeigen: das Wort M. 200.—, das fettgedruckte Wort M. 375.— Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Strasse 46—49. Fernsprecher: Dönhoff Nr. 3440 bis 3456; für den Fernverkehr Nr. 4207 bis 4209. — Rudolf Mosse-Code. — Filialen: Moritzplatz, Köpenicker Strasse 67-68, Wiener Strasse 1-6, Frankfurter Allee 286, Frankfurter Allee 346, Grosse Frankfurter Strasse 101, Greifswalder Strasse 197, Kochhannstrasse 9, Schönhauser Allee 144, Schiffbauerdamm 4, Rheinsberger Strasse 79, Fennstrasse 1, Müllerstrasse 135, Badstrasse 61, Königstrasse 56-57, Rosenthaler Strasse 48, Rathenower Strasse 3, Turmstrasse 61, Potsdamer Strasse 33, Leipziger Strasse 103, Zimmerstrasse 50, Blücherstrasse 69, Fidicinstrasse 9; Charlottenburg: Tauentzienstrasse 2, Kantstrasse 34, Scharrenstrasse 39, Nürnberger Strasse 25-26, Kaiserdamm 20; Friedenau: Rheinstrasse 19; Halensee-Grunewald: Henriettenplatz; Lichtenberg: Frankfurter Allee 241; Lichterfelde-West: Carlstr. 1-2; Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 93-94, Kaiser-Friedrich-Strasse 247-48, Pankow: Bornholmer Str. 1, Schmargendorf: Breite Strasse 8, Schöneberg: Hauptstrasse 23-24, Martin-Luther-Strasse 9; Steglitz: Albrechtstrasse 130; Tempelhof: Berliner Strasse 147; Treptow: Krüllsstr. 7; Weissensee: Streustr. 126; Wilmersdorf: Uhlandstr. 88, Kaiserplatz 13; Brandenburg: Hauptstr. 4; Breslau: Schweidnitzer Str. 21-22; Cöpenick: Schlossstr. 1; Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 4 a; Niederschöneweide: Brückenstr. 22; Potsdam: Brandenburger Str. 23; Spandau: Breite Str. 47; Stettin: Paradepl. 8.

Chefredakteur: Otto Nuschke.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

An die deutschen Eisenbahner

Ein Aufruf Eberts und Groeners — Haltet weiter aus! — Der Dank des deutschen Volkes

An die deutschen Eisenbahner im besetzten und im Einbruchsgebiet ist unter dem 8. d. M. folgender Aufruf ergangen:

Der Abwehrkampf, den Deutschland um Freiheit und Leben im Ruhrgebiet zu führen gezwungen ist, hat die deutschen Eisenbahner an Ruhr und Rhein, in Pfalz, Hessen und Baden in die vorderste Kampfeslinie gestellt. Unsere Gegner wissen, daß sie ohne die Mithilfe der Angehörigen der deutschen Reichsbahn ihr Ziel nicht erreichen. Durch harte Bedrückung, brutale Verfolgung und arglistige Verlockung suchen sie daher mit aller Macht, deutsche Eisenbahnbeamte und -Arbeiter auf ihre Seite zu ziehen, Eid und Pflicht, Recht und Gesetz, Völkerrecht und Vertrag mit Füßen tretend.

All dem haben die deutschen Eisenbahner ihr stummes, unbezwingliches „Nein" entgegengestellt!

Trotzend allen Drohungen, trotzend den sich von Woche zu Woche steigernden Quälereien und unangefochten von verführerischen Versprechungen bleiben sie standhaft, bleiben sie treu ihrer beschworenen Pflicht, ihrem Vaterlande und ihrem Volke. Mag landfremde Gewalt sie aus Heimat und Eigentum vertreiben, mag brutales Faustrecht sie mißhandeln und ins Gefängnis schleppen, sie wollen und werden keine Dienste in der Knechtschaft tun.

Mit tiefem Mitgefühl und stolzer Bewunderung sieht ganz Deutschland dieses stille Heldentum, das uns allen als Vorbild den Mut des Ausharrens täglich neu stärkt und uns anfeuert, in den Hilfeleistungen bis an die Grenzen unserer Kraft zu gehen. Es wird eine Ehrenpflicht des ganzen Reiches sein, nach besten Kräften alle Schäden wieder zu heilen, die fremdes Unrecht den einzelnen zugefügt hat; es muß unsere allererste Sorge sein, unseren Volksgenossen, die militärischer Terror gefangen hält, die Freiheit wieder zu gewinnen.

Das deutsche Volk weiß, daß die Eisenbahner im Westen für eine bessere Zukunft des Vaterlandes Schweres und Bitteres tragen und weiter zu dulden bereit sind.

Der Dank des ganzen deutschen Volkes für ihr Ausharren sei ihnen erneut versichert. Dieser Dank und unsere Bewunderung sollen sie begleiten in die Zeiten hinaus, in denen wir wieder frei sind von fremder Gewalt und auf unserer Väter Erde freier Arbeit leben.

Der Reichspräsident.
Reichsverkehrsminister Groener.

Schnelldienst

Der Betrieb auf dem Rhein-Herne-Kanal mußte infolge eines Dynamitanschlages eingestellt werden.

Die kommunistische „Arbeiterzeitung" in Duisburg ist zum dritten Male verboten worden.

Der Reichspräsident hat gestern den russischen Botschafter Krestinski zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens als Vertreter Weißrußlands und Transkaukasiens empfangen.

Der deutsche Generalkonsul in Memel hat gegen die Zerstörung deutscher Denkmäler durch Litauer feierlichen Protest erhoben.

Der Schriftleiter der „Memelländischen Rundschau" in Heydekrug, Rhode, wurde ausgewiesen, und mußte Heydekrug verlassen.

Dr. Wellington Koo ist zum chinesischen Außenminister ernannt worden.

Die spanischen Cortes sind aufgelöst worden, Neuwahlen finden am 29. April statt.

In dem Prozeß Woehler und Genossen, in dem die Vorgänge in der Außenhandelsstelle für Zeitungspapier eine große Rolle spielten, sind sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Dollar: New-Yorker Parität 21 053

Ein neues deutsches Reparationsangebot?

Feste oder variable Entschädigungssumme

London, 9. April. (E. E.)

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian" berichtet, die Londoner Verhandlungen Loucheurs und die in diesem Zusammenhang erwähnten Berichte über neue Möglichkeiten in der Reparationsfrage hätten an deutschen Stellen das größte Interesse gefunden. Es bestände die Möglichkeit, daß die Regierung ihre bisher ablehnende Haltung aufgeben und in den nächsten Tagen ein vollständig neues Reparationsprogramm veröffentlichen würde. Die Meinungen darüber, ob dies Angebot bereits die Festsetzung einer genauen Entschädigungssumme enthalten solle oder nicht, seien allerdings noch nicht geklärt. Zur Stunde lasse sich daher auch noch nichts sagen, ob die deutsche Regierung eine bestimmte Entschädigungssumme nennen werde.

Stinnes für den Hughes-Plan

Paris, 9. April. (E. E.)

Die „Information" läßt sich aus Rom melden, daß dort in gewissen Kreisen die Besprechungen von Hugo Stinnes in Rom mit den Besprechungen Loucheurs in London in Zusammenhang gebracht würden. Man stelle in diesen Kreisen die Anpassung der Ideen von Stinnes an die von dem amerikanischen Staatssekretär Hughes vertretenen Auffassungen fest. Die Ideen von Stinnes hätten jedenfalls bei den amerikanischen Vertretern auf dem internationalen Kongreß der Handelskammern Gary und Kent günstige Aufnahme gefunden und seien als geeignet zur Lösung des Ruhrproblems bezeichnet worden. Man habe außerdem gewisse französische Politiker von dem Ergebnis dieser Besprechungen von Stinnes mit den amerikanischen Delegierten in Kenntnis gesetzt, um so den Boden eines Abkommens vorzubereiten.

Die Beisetzung der Opfer in Essen

Zeitweilige Arbeitsruhe oder Generalstreik?

Essen, 9. April. (W. T. B.)

Im altbesetzten Gebiet ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Verständigung erzielt worden, daß am Dienstag, dem Beisetzungstage der Opfer der Kruppschen Werke, von 9 bis 10 Uhr vormittags auf den Betrieben Arbeitsruhe herrscht. Ueber die Arbeitsruhe im Ruhrgebiet steht Endgültiges noch nicht fest, insbesondere herrscht keine Klarheit darüber, wie weit die kommunistische Parole auf einen etwaigen Generalstreik durchgeführt wird. Es ist aber damit zu rechnen, daß in einer Reihe von Ortschaften und Betrieben der Generalstreik für 24 Stunden durchgeführt wird.

Verhaftung von Pfarrern

Ausweisungen und Wohnungsräumungen

Sechs hessische Pfarrer wurden der „Frankfurter Zeitung" zufolge vom Wiesbadener Militärgericht zu je 25 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie die von der hessischen Kirchenbehörde vorgeschriebene Kirchenkollekte für die Ruhrhilfe vorgenommen hatten.

Aus Köln kommt die Meldung: In Viersen mußten zwölf Bahnbedienstete ihre Dienstwohnungen räumen. Weitere acht Bedienstete in Viersen und in Helenabrunn müssen ihre Dienstwohnungen bis zum 10. April geräumt haben. Den Familien von zwölf festgenommenen Bediensteten ist der Ausweisungsbefehl für die kommende Woche übermittelt. Außerdem mußten in Herrat, Weckerath und Erkelenz und in Ehrenbreitstein verschiedene Dienstwohnungen geräumt werden. Auch in Darmstadt sind zahlreiche Ausweisungen von Beamten und Geschäftsleuten erfolgt.

Der vortragende Legationsrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der Reichsregierung, der im Ruhrgebiet von der französischen politischen Polizei verhaftet und acht Tage im Männergefängnis von Düsseldorf gefangen gehalten worden war, ist jetzt in Freiheit gesetzt, aber aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden.

Sprengung einer Kanalbrücke

Der ruinierte Kanalverkehr

Buer, 9. April. (W. T. B.)

An der Stelle, an der der Rhein-Herne-Kanal bei Henrichenburg über die Emscher führt, wurde am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr von unbekannter Seite die Kanalbrücke gesprengt. Die Wassermassen des Kanals stürzten mit wildem Tosen in die Emscher. Mehrere Holzbrücken, die dem gewaltigen Wasserdruck nicht standhalten konnten, wurden hinweggeschwemmt. Der Herner Hafen und weite Strecken des Kanals waren in wenigen Stunden fast völlig wasserlos. Zahlreiche beladene Kohlenkähne sind gekentert.

Belagerungszustand in Kastrop

Zechenbesetzung durch die Franzosen

Münster, 9. April. (W. T. B.)

Ueber Kastrop ist von der französischen Besatzungsbehörde wegen Einstellung der Gaszufuhr infolge Streiks der Belegschaft der gestern besetzten Zeche Graf Schwerin der verschärfte Belagerungszustand einschließlich Verkehrsbeschränkungen verhängt worden. — In Sodingen ist gestern die Zeche Mont Cenis, bei Kray die Zeche Bonifazius und ein Schacht der Zeche Königin Elisabeth von den Franzosen besetzt worden.

Die Gewerkschaften und der Abwehrkampf

Ein entschlossenes Durchhalten

Frankfurt a. M., 9. April. (W. T. B.)

Die südwestdeutsche Vereinigung im Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hielt gestern hier eine Tagung ab, an der etwa 300 Ortsgruppen aus Hessen, Hessen-Nassau, Baden und der Pfalz teilnahmen. In verschiedenen Referaten wurde eingehend dargelegt, daß die Gewerkschaften an einem entschlossenen Durchhalten im Abwehrkampf besonders interessiert sind, da die Zukunft der breiten Schichten der Arbeiter, Angestellten und Beamten vom Ausgang des Kampfes an Rhein und Ruhr abhängt.

Für Oder, Ruhr und Rhein

Am Sonntag abend fand im Großen Schauspielhaus zugunsten des Oberschlesischen Hilfsbundes eine gut gelungene Veranstaltung statt, an der mehrere Minister teilnahmen.

Als Einleitung sprach Paul Hartmann einen von Ludwig Fulda gedichteten Prolog. Dann ergriff der Zentrumsabgeordnete Dr. Herschel (Breslau) das Wort. Er warf einen kurzen Rückblick auf das Schicksal Oberschlesiens und gedachte derer, die unter Einsatz ihrer ganzen Kräfte im Osten für die nationale Sache gewirkt haben. Er schilderte dann in kurzen, einprägsamen Worten die Lage unserer Brüder an der Ruhr und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Macht der Idee doch stärker sein werde als die Idee der Macht.

Mit dem Gesang der Nationalhymne schloß die Kundgebung.

Der Puttkamer-Skandal

Wann greift die Reichsregierung ein? — Münchens mehr als dürftige Anschuldigungen

Der Fall Puttkamer wächst sich mehr und mehr zu einer Skandalaffäre aus, die nicht nur die Gepflogenheiten im Münchener Polizeipräsidium, sondern die gesamten innerdeutschen Verhältnisse in grellem Lichte erscheinen läßt. Bezeichnenderweise nutzt das republikfeindlichste aller bayerischen Presseorgane, der „Völkische Beobachter", den Fall zu diesen Ausführungen aus:

„Daraus kann man wohl schließen, daß die beiden sauberen Brüder Puttkamer in den Diensten des soeben wegen seiner „Verdienste" um die glorreiche Republik ernannten Staatssekretärs Weismann und des Schlächters der Völkischen Freiheitspartei, des nicht minderverdienten „preußischen" Staatsministers des Innern Severing gestanden haben."

Vielleicht ohne sich der Tragweite ihrer Worte bewußt zu sein, sagt das extrem rechtsradikalistische Blatt die reine Wahrheit: Der letzte Münchener Vorstoß richtet sich gar nicht gegen die beiden verhafteten Journalisten, sondern gegen den preußischen Staatsminister des Innern, Herrn Severing. Als Severing aus der Erkenntnis heraus, daß der Hieb die beste Parade ist, gegen die Völkische Freiheitspartei losschlug und in letzter Stunde den Putsch verhinderte, gab es für München nur eine Parole: Kampf gegen Severing! Und die Angelegenheit Puttkamer ist mehr als ein Vorpostengeplänkel.

Der „Vorwärts" sagt in seinem gestrigen Abendblatt zu dem Stand der Dinge:

„Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, darf man vermuten, daß es sich im Falle Puttkamer um einen gewollten Vorstoß der bayerischen Behörden lediglich aus dem Grunde handelt, um einen Mann unschädlich zu machen, der die bayerische und nichtbayerische Oeffentlichkeit über das Treiben der Rechtsverschwörer in Bayern unterrichtet, die leider in manchen bayerischen Amtsstuben ihre mehr oder weniger offenen Helfer finden. **Das Ansehen des Deutschen Reiches als Rechtsstaat aber erfordert es, daß diesem behördlichen Schutze der Rechtsradikalen das Opfer so bald als möglich entrissen wird.**"

Wir stimmen dem rückhaltlos zu und stellen nur die eine ergänzende Frage: Wird die Reichsregierung sich auch weiterhin in jenes Schweigen hüllen, das von Uebelwollenden als Duldung und Billigung der Münchener Unbegreiflichkeiten gedeutet werden muß?

Die Verhafteten selbst haben inzwischen den bekannten Münchener Kommunalpolitiker Rechtsanwalt Albert Nußbaum mit ihrer Rechtsvertretung beauftragt. Dr. Nußbaum hat bei dem verhandlungsführenden Staatsanwalt Moser vom Landgericht München II Beschwerde gegen den Haftbefehl eingereicht, über die das Volksgericht zu entscheiden hat. Ueber das Ergebnis der staatsanwaltschaftlichen Untersuchung wird Stillschweigen bewahrt. Ein Koffer Franz v. Puttkamers, der beschlagnahmt wurde, enthält keine politischen Berichte, die schon durch die von ihm bedienten Zeitungen bekannt sind. Von Beweisen dafür, daß sich Franz v. Puttkamer, wie es im Polizeibericht hieß, zu einer Provokation des Studenten Baur habe hinreißen lassen, verlautet bisher nichts. Im Gegenteil hat Puttkamer durch sein Eingreifen die Ausführung des gegen Scheidemann vorbereiteten Mordanschlages vereitelt und die Verhaftung Baurs veranlaßt, der dann freilich von der Münchener Polizei wieder freigelassen wurde.

Ueber die inzwischen erfolgte Verhaftung des früheren Leutnants Heines schweigt man in der Münchener Polizeidirektion noch ausgiebiger als über die Brüder Puttkamer. Das kann nicht Wunder nehmen, denn der nationalsozialistische Sturmtruppführer Heines ist Leiter jener Gruppe Roßbach, der auch der ermordete Student Baur zugehörte und deren Ueberwachung und Entlarvung sich die Brüder Puttkamer zur besonderen Aufgabe gemacht hatten.